

Die Musikwoche endet rauschend, offen bleibt aber ihre Zukunft

Die zweite Hälfte der diesjährigen Musikwoche Braunwald ging vielseitig und hochkarätig weiter, das Schlusskonzert mit Haydns «Schöpfung» wurde vom Publikum gefeiert. Jetzt heisst es: «Wie weiter?»

von Swantje Kammerecker

Vielleicht ist die Singwoche in Braunwald jene Keimzelle, aus der das älteste Schweizer Musikfestival sich immer wieder erneuern wird? Das glanzvolle Schlusskonzert vom Freitag mit 55-köpfigem Chor und Orchester unter Leitung der jungen Chorleiterin Andrea Fischer in der Tödihalle weckte solche Gedanken.

Und vielleicht auch die Tatsache, dass es zwei langjährige und leidenschaftliche Chorsingende der Musikwoche Braunwald sind, welche neu im Co-Präsidium den Verein führen werden. Vor ihrer Wahl an der Generalversammlung vom vergangenen Mittwoch stellten Regula Weber und Ueli Kieser sich und ihre Motivation, auch ein paar mögliche Visionen, engagiert vor. Wobei sie klarstellten, dass die riesigen Fussstapfen ihres Vorgängers Hans Brupbacher für die Zukunft nicht mehr der Massstab sein können und sollen: «Wir sind beide berufstätig und ausserhalb des Glarnerlands wohnhaft, wir trauen uns zu, einen Verein zu leiten, aber kein Sekretariat oder eine Geschäftsstelle.» Hans Brupbacher tritt nach zwölf Jahren als Musikwoche-Präsident in diesem Jahr zurück.

Zwei Heimweh-Braunwalder übernehmen

Weber und Kieser bringen punkto Musik und Kultur gutes Rüstzeug mit: Regula Weber aus St. Gallen ist Braunwald seit ihrer Kindheit eng verbunden, engagiert sich seit vielen Jahren im Kulturverein Bsinti und arbeitet als Kommunikationsexpertin an der Pädagogischen Hochschule in Zürich; sie war bereits für Projekte an der Tonhal-

Die neuen Chefs Kieser und Weber appellieren an die Mitglieder, dem Verein treu zu bleiben.

le und dem Filmfestival Zürich tätig. Weber singt im Chor der Kantorei St. Peter, und über die Chorwochen in Braunwald spricht sie «als die schönste Zeit des Jahres. Wir haben hier mit der Musikwoche etwas ganz Einzigartiges, ein Top-Produkt. Aber wir müssen

uns beraten, mit dem Intendanten Michael Eidenbenz und dem Vorstand einen Strategieprozess aufgleisen.» Das sei auch der Grund, warum für 2024 eine Pause eingelegt werde.

Zusammen mit Co-Präsident Ueli Kieser appelliert sie aber an die

Mitglieder, dem Verein treu zu bleiben: «An der nächsten Generalversammlung werden wir ein musikalisches Lebenszeichen geben», stellen sie in Aussicht. Ueli Kieser hat ebenfalls beste Erinnerungen an die Chorprojekte hoch über dem

Alltag. «Einmal gingen wir nach einer Abendprobe zum Bellevue hinüber, von dort klang zauberhaft ein Klavierquintett aus dem Saal. Weil das Konzert ja schon begonnen hatte, legten wir uns einfach in die Wiese und lauschten beglückt.» Ein anderes Mal habe eine Handvoll Chorsingender mit dem Dirigenten Kurt Müller Klusman nach dem Konzert später im Hotel samt Klavierbegleitung die ganze Mozart-Messe nochmals durchgesungen – bis in die Morgenstunden hinein: «Wenn das nicht nachhaltig ist!»

«Es gibt 1001 Ideen, wie es weitergehen könnte»

Kieser kommt aus Zollikon. Er ist Jurist, Professor an der Universität St. Gallen und Richter am Obersten Gerichtshof von Liechtenstein. Naturverbunden ist er auch: «Ich war gerade auf einer Skitour, als Hans Brupbacher mich am Telefon fragte, ob ich mir dieses neue Amt vorstellen kann.» Der übrige Vorstand (Hans-Jörg Riem, Kassier; Michael Eidenbenz, Intendant; Irene Forster Meier, Beisitzerin) wird die «Neuen» tatkräftig unterstützen. Sie würden dazu auch die Mitwirkung weiterer Glarnerinnen und Glarner begrüßen. Nebst Ex-Präsident Hans Brupbacher, dem in der Versammlung die Ehrenmitgliedschaft verliehen wird, ist in diesem Wahljahr auch das dienstvolle Vorstandsmitglied Daniel Knecht ausgetreten.

Für die Neuorientierung seien viele Faktoren zu berücksichtigen – Standorte, Infrastruktur und Administration, alternative Konzepte und die Erschliessung neuer Ressourcen. «1001 Ideen, wie es weitergehen könnte, wurden schon diskutiert. Jetzt geht es darum, konkret Machbares zu prüfen», meint auch Michael Eidenbenz. Darum gebe es jetzt noch keinen Zielplan: «Es ist alles möglich – vom Ende des Festivals bis hin zur Wiederaufnahme 2025 mit einem neuen Konzept.» Vorrangig scheint der Bedarf für eine Geschäftsstelle mit kleinem Pensum. «Wenn wir wachsen und mehr Tickets verkaufen, wäre dies finanzierbar», so Regula Weber. Auch verkleinern könnte eine Option sein.



Eine mögliche Keimzelle: Der Singwochenchor prägt den Abschluss der Musikwoche in Braunwald.

Bild Swantje Kammerecker

Von Abschied und Wandel

Am Mittwochabend war in der gut besuchten Tödihalle die berühmte «Hannelimusig» auf ihrer Abschiedstournee zu erleben. Das von Hanny Christen 1940–1960 gesammelte Liedgut umfasst mehr als zwölftausend volkstümliche Melodien nicht nur aus der Schweiz, «viel, viel mehr als unsere Formation in den 21 Jahren ihres Bestehens spielen konnte», so Johannes Schmid-Kunz in seiner Moderation. Das Programm

«Gassenhauer» funktioniert auch ohne Gassen – wie in Braunwald, wo nicht nur geklatscht, sondern am Schluss auch mitgesungen wurde. Mit Beethovens drei letzten Klaviersonaten verfasste der Komponist ein musikalisches Testament. Spannend führte Pianist Benjamin Engeli am Donnerstagabend an seinem Klavierrezital in die Ideenwelt und Struktur dieser Werke voller thematischer Metamorphosen ein.

Und faszinierte mit seinem beseelten und virtuoseren Spiel. Der Schluss- und Höhepunkt der Musikwoche Braunwald wurde mit der Aufführung von Joseph Haydns Oratorium «Die Schöpfung» am Freitagabend erreicht. Gemeinsam mit dem Orchester La Chappelle Ancienne und den ausgezeichneten Solostimmen von Keiko Enemoto (Sopran), Rodrigo Carreto (Tenor) und Israel Martins (Bass) brachte der

Singwochenchor unter Leitung von Andrea Fischer eine Glanzleistung auf die Bühne. Präsent und konzentriert, dabei voller Sangesfreude, liessen sie das Staunen über die Wunder der Welt in Klängen und Worten erleben. Und auch in Haydns Werk heisst es vom Werden und Vergehen der Kreaturen, dass beim Verschwinden der einen mit neuem Lebenshauch für kraftvolle Erneuerung gesorgt werde. (swj)

INSERAT

«pausenzeit»

Schnapp dir bereits ab 6 Uhr ein Pausenbrötli von

egal[®]
sandwich

Profitiere mit der Stempelkarte:
sammle 12 Pausenbrötli erhalte 1 kostenlos

Landstrasse 19 | 8750 Glarus

PLAUDERFREI
TERMINE

Keine Lust auf Smalltalk?
Dann buche jetzt eine plauderfreie Dienstleistung.

KOPFPUNKT
COIFFURE | KOSMETIK | FUSSPFLEGE

055 643 19 90 | kopfpunkt.ch

TOTAL
AUSVERKAUF

7. bis 24.9.23

8762
SCHWANDEN

KAUFRAUSCH
OUTLET